

Neues Bauen von 1925 bis 1945 = Constructions nouvelles de 1925 à 1945 = Modern building from 1925 to 1945

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues Bauen von 1925 bis 1945

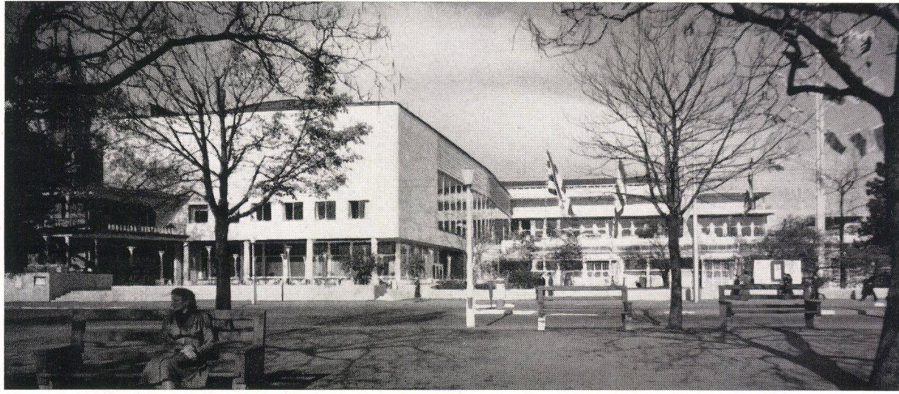
Constructions nouvelles de 1925 à 1945
Modern Building from 1925 to 1945



1



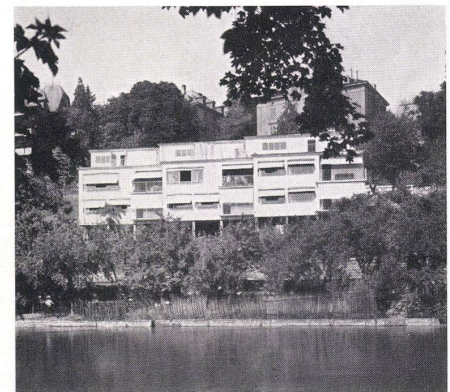
2



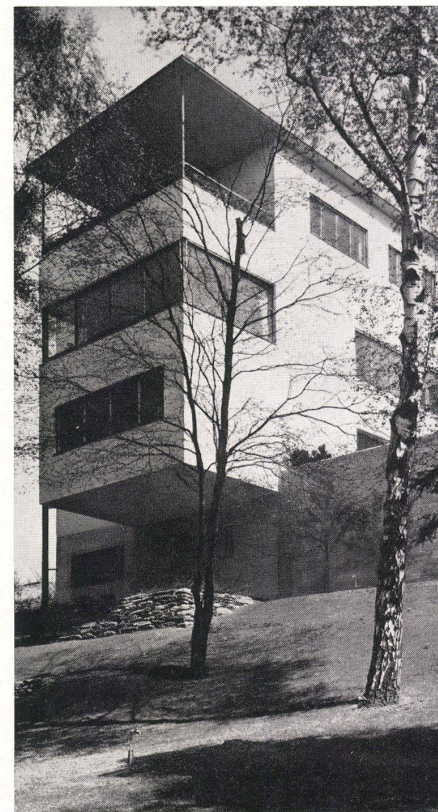
3

Ähnlich wie im Heft über Basel (Nr. 10/1956) zeigen wir auch in unserem Bericht über Zürich einige der besten Beispiele »Neuen Bauens« aus den ersten Jahren der nach dem Weltkrieg 1914–1918 begonnenen Erneuerungsbewegung, die das Bauen der ganzen Welt in wenigen Jahrzehnten befruchtet und umgeformt hat. Wir möchten dies tun, um erstens der Behörde Anerkennung zu zollen, die diesen Bauten ihre Genehmigung erteilte, zweitens den Bauherren, die trotz aller Anfeindung traditionell eingestellter Kreise sich dazu entschlossen haben, junge, fortschrittliche Architekten zu beauftragen und auch wirklich dann im Sinne der damals sehr radikal wirkenden Bauauffassung bauen zu lassen. Alle diese Bauten haben sich, weil sie von seriösen Architekten entworfen und gebaut wurden, gut über die zwanzig, dreißig Jahre gehalten, seitdem sie entstanden sind; damit haben sie das immer wieder erhobene Geschrei der Traditionalisten, es sei dies ein Bauen nur für südliche Länder und bewähre sich nicht nördlich der Alpen, Lügen gestraft. Leider haben sie aber, gemessen an dem ungeheuren Bauvolumen der in der Schweiz seit 1940 andauernden Hochkonjunktur, auch in Zürich sehr wenig Nachfolge erhalten.

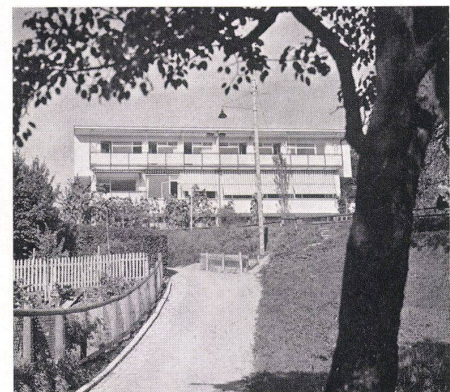
- 1 Geschäftshaus »Zetthaus«, 1931/32.
Architekt: Dr. R. Steiger, BSA/SIA.
Immeuble commercial «Zetthaus».
Office building "Zetthaus."
- 2 Geschäftshaus »Bleicherhof«, 1940.
Architekt: Prof. O. R. Salvisberg †.
Immeuble commercial «Bleicherhof».
Office building "Bleicherhof."
- 3 Kongreßhaus, 1939.
Architekten: M. E. Haefeli, W. M. Moser und Dr. R. Steiger
BSA/SIA.
Maison des congrès.
Congress building.



4



6



5

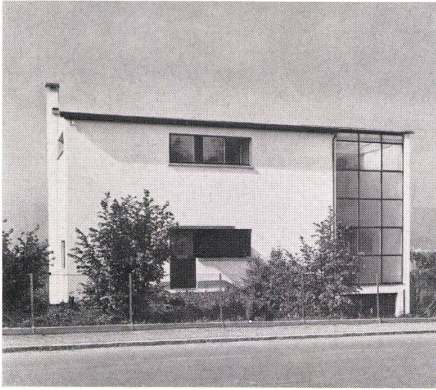
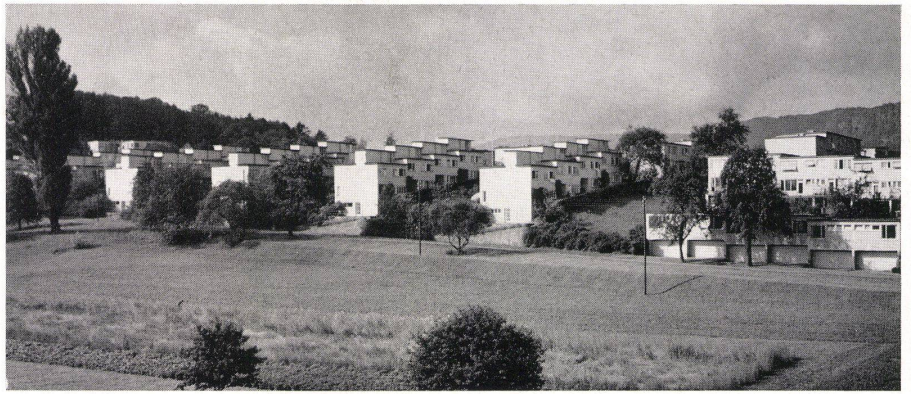
Neubühl, die auf der ganzen Welt als vorbildlich anerkannte und von Architekten aus aller Herren Länder besuchte Siedlung, ist z. B. völlig ohne Nachfolge geblieben. Dabei sind dort eine ganze Reihe von grundlegenden Ideen zum erstenmal entwickelt und ausgeführt worden. Die Pioniere, die damals in den Jahren zwischen den beiden Kriegen in der ersten Reihe kämpften, heimsen heute eine spärliche, wenn auch wertvolle Ernte ein.

Das breite Bauvolumen folgt wie überall ausgetretenen, bequemen Bahnen; man zieht, besonders unter dem Großteil der Architekten, den klassischen Weg des geringsten Widerstandes überall vor. Daneben beginnen mancherorts »quasi moderne« Bauten zu sprießen und zu blühen, die sich zwar äußerlich modern gebärden, bei genauer Analyse aber sich als reine Theaterdekoration enthüllen. Um so wichtiger scheint uns der Hinweis auf eine saubere, kompromißlose Architektur.

Zie.

- 4 Mehrfamilienhaus an der Wasserwerkstraße, 1927/28.
Architekt: M. E. Haefeli, BSA/SIA.
Immeuble locatif.
Dwelling-house.
- 5 Doppelwohnhaus in der Eierbrecht, 1931.
Architekt: W. M. Moser, BSA/SIA.
Double-habitation.
Duplex.
- 6 Eigenhaus an der Restelbergstraße, Zürichberg, 1932.
Architekt: Prof. O. R. Salvisberg †.
Habitation.
Private Home.

1
Wohnkolonie »Neubühl«, Zürich-Wollishofen, 1930-32.
Architekten: M. E. Haefeli, W. M. Moser, Dr. R. Steiger,
H. Hubacher, A. Roth, BSA/SIA.
Colonie d'habitation «Neubühl».
Housing Colony "Neubühl."



2
Wohn- und Atelierhaus an der Limmattalstraße, 1932-33.
Architekt: Max Bill.
Maison d'habitation et d'atelier.
Studio-house.

3
Wohnhaus an der Forsterstraße, Zürichberg, 1932.
Architekt: Werner M. Moser, BSA/SIA.
Maison familiale.
One-family house.

4
Wohnbauten »Doldertal«, 1935/36.
Architekten: Prof. A. Roth, BSA/SIA, Zürich, und
Marcel Breuer, New York.
Habitations «Doldertal».
Dwellings "Doldertal."

5
Wohnhaus am Schreberweg, Zürichberg, 1940.
Architekt: Prof. A. H. Steiner, BSA/SIA.
Maison familiale.
One-family house.

6
Mehrfamilienhaus »Dreikönigsegg«, in Zürich-Enge, 1940.
Architekt: Prof. O. R. Salvisberg †.
Immeuble locatif «Dreikönigsegg».
Dwelling-house "Dreikönigsegg."

7
Reformierte Kirche in Zürich-Altstetten, 1942.
Architekt: Werner M. Moser, BSA/SIA.
Eglise protestante.
Protestant Church.

